

Lesetipp

Bei der Willi-Bredel-Gesellschaft erhältlich:

Jörg Schilling: Die Ohlsdorfer Krematorien von Ernst Paul Dorn und Fritz Schumacher, Schaff Verlag, Hamburg 2017, 56 S., zahlreiche z.T. farbige Abb., 8,00 Euro.

Internationale Ansichtskarten gegen den Faschismus, Kriegsgefahr & Kapital

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aufbrüche 1917–2017“ zeigte die Galerie Morgenland in Eimsbüttel ab dem 5. Oktober 2017 für zwei Monate auf 25 Tafeln historische Postkarten aus der Zwischenkriegszeit 1919–39, die gegen Faschismus, Krieg und Kapital Position beziehen. Der Kurator der Ausstellung, René Senenko, präsentierte eine

Veranstaltungsreihe war ein Gemeinschaftsprojekt der Geschichtswerkstätten Eimsbüttel, Barmbek und der Willi-Bredel-Gesellschaft und wurde vom Verband „Geschichtswerkstätten Hamburg e. V.“ finanziell unterstützt.

Jede Tafel bezieht sich auf ein Thema wie „Helft Spanien!“, „Reichstagsbrand“, „Free Thaelmann!“ oder



Historische Postkarte. Am 29. Mai 1918 wurden sieben "Rädelsführer" des Rumburger Soldatenaufstands in Nordböhmen hingerichtet. 560 Soldaten der k.u.k. Armee waren an der Meuterei beteiligt. Die Soldaten hatten Urlaub und bessere Verpflegung gefordert. Foto: Sammlung René Senenko.

Vielzahl von Karten aus aller Welt, mit denen Organisationen der Arbeiterbewegung, Verbände gegen Krieg und Faschismus, Hilfsinitiativen für Emigranten, linke Verlage und kritische Künstler wie zum Beispiel John Heartfield für ihre politischen Anliegen warben. Die

„Antikolonialismus“ und zeigt seltene Sammlerstücke, hinter deren Herstellung und Verbreitung oft dramatische Geschichten stehen.

Die Ausstellung ist das Ergebnis von 15 Jahren engagierter Sammelleienschaft des Ausstellungsmachers. Er

ist bis in Moskauer Archive vorgedrungen, um einzigartige Belege von „großer Solidarität im Kleinen“, so der Obertitel der Ausstellung, aufzustöbern.

Überregional wurde in der Ausgabe 4/2017 der „Melodie & Rhythmus. Magazin für Gegenkultur“ auf die Ausstellung hingewiesen. Zur Eröffnung konnten wir trotz des durch das Sturmtief „Xavier“ verursachten Verkehrschaos über zwanzig Besucherinnen und Besucher begrüßen. René Senenko führte mit seinem Vortrag und einem Rundgang durch die Ausstellung engagiert in die Thematik ein. Das musikalische Rahmenprogramm mit Arbeiterliedern rundete den Abend ab.

Auch die "Museumsstiftung Post und Telekommunikation" aus Frankfurt am Main wurde auf die Sammlung aufmerksam und der Kunsthistoriker Joel Fischer reiste zu einem Interview in unseren Vereinsräumen nach Hamburg. Unter der Überschrift „Politik im Kleinformat“ ist in Heft 4/2017 der stiftungseigenen Zeitschrift "DAS ARCHIV – Magazin für Kommunikationsgeschichte" ein vierseitiger Beitrag über diese einzigartige, über 1000 Objekte umfassende Postkartensammlung erschienen. In der Einleitung seines Artikels schreibt Fischer: „Die Beweggründe, aus denen heraus Menschen sich eine Sammlung zulegen, sind fast so vielfältig wie die gesammelten Objekte. Für René Senenko aus Hamburg bedeutet Sammeln Geschichtsbearbeitung. Politische Postkarten aus der Zwischenkriegszeit, die sich „gegen Faschismus, Kriegsgefahr und Kapital“ richten, sind für ihn einerseits historische Dokumente, andererseits Ausgangsmaterial für Informations- und Aufklärungsarbeit.“



Spendenkarte zur Finanzierung der niederländischen Abordnung zum zweiten Weltkongress der Liga gegen Imperialismus und Kolonialherrschaft, der 1929 in Frankfurt am Main stattfand. Aufschrift: „Die Allianz von Weiß und Braun macht die Menschheit frei.“ Foto: Sammlung René Senenko.

Die Ausstellung umfasst insgesamt 32 Tafeln, die nicht alle in der Galerie Morgenland Platz fanden. Zu wünschen ist, dass diese interessante Ausstellung ganz oder teilweise auch an anderen Orten gezeigt wird. Doch zunächst kann man die laufende Postkarten-Ausstellung "Krieg dem Kriege" besuchen, die noch bis zum 19. Juni an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften zu sehen ist (HAW, Alexanderstraße 1, werktags zwischen 8 und 20 Uhr).

Holger Tilicki

DAUERAUSSTELLUNGEN

in den Zwangsarbeiterbaracken am Flughafen

Zwangsarbeit

im Norden Hamburgs 1943–1945

Die Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt e. V. hat die letzten weitgehend im Originalzustand erhaltenen Zwangsarbeiterbaracken Hamburgs vor dem Abriss gerettet und dort vier anschauliche Dauerausstellungen über Zwangsarbeit eingerichtet.



Firmengeschichte Kowahl & Bruns



Arbeits- und Lebensbedingungen der niederländischen Zwangsarbeiter



Emil Bruns – Kriegsverbrecher und Kriegsgewinnler



Tschenstochau

Ghetto Lodz

Auschwitz

Außenlager Dessauer Ufer (Hamburg)

KZ Sasel

Bergen-Belsen

Leidensweg und Behauptung
Matla Rozenberg

Öffnungszeiten 2018:

Jeder erste Sonntag im Monat, 14–17 Uhr,
Fuhlsbüttel, Wilhelm-Raabe-Weg 23,
Nähe Flughafen

- 7. Januar
- 4. Februar **Woche des Gedenkens**
- 4. März
- 1. April
- 6. Mai
- 3. Juni

Sonderöffnungen:

- 1. Juli
 - 5. August
 - 2. September
 - 7. Oktober
 - 4. November
 - 2. Dezember
- Tag des offenen Denkmals:
9. September
- Tag der Geschichtswerkstätten:
14. Oktober

Informationszentrum Zwangsarbeit in Hamburg
Zwangsarbeiterlager Wilhelm-Raabe-Weg 23

Willi-Bredel-Gesellschaft - Geschichtswerkstatt e. V.
Ratsmühlendamm 24
22335 Hamburg
Tel. 040 / 59 11 07
www.bredelgesellschaft.de



Willi-Bredel-Gesellschaft
Geschichtswerkstatt e. V.

Hamburg unter der roten Fahne

Das Rathaus



Zur Erinnerung an die
November-Revolution 1918

Rundbrief 2018 • 29. Jahrgang • 2,50 €